

TAGUNGSPROGRAMM

Geflüchtete Familien und Frühe Hilfen

Frühe Hilfen für geflüchtete Familien sind ein aktuelles und sehr dynamisches Praxisfeld, das die Fachkräfte vor unterschiedliche Herausforderungen stellt. Geflüchtete Familien sind vielfältigen existentiellen Belastungssituationen vor, während und nach der Flucht ausgesetzt und die Bewältigung ihrer Situation ist nicht leicht.

Welchen Beitrag können die Frühen Hilfen leisten um das Ankommen von Familien zu unterstützen? Wie können stabile (Beziehungs-) Situationen trotz schwieriger äußerer Rahmenbedingungen hergestellt werden? Wie können dabei auch die Ressourcen und Fähigkeiten der Familien miteinbezogen werden?

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen lädt gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Darmstadt und der Fließner Fachhochschule Düsseldorf bei diesem Fachtag dazu ein, die Familien- und Beziehungssituationen in diesem Bereich der Frühen Hilfen zu reflektieren. Mit drei grundlegenden Vorträgen werden die Themen Traumatisierung, die Frage nach der Reflexion von Kultur und die Frage nach Familien- und Geschlechterverhältnissen in den Blick genommen. Workshops bieten anschließend Gelegenheit gemeinsam mit den Vortragenden sowie Vertreterinnen und Vertretern aus der Praxis spezifische Aspekte zu vertiefen. Dabei geht es auch darum, strukturelle und institutionelle Probleme sowie Interaktionsdynamiken zu thematisieren.

VORMITTAGS

9.00–9.15 Uhr

Begrüßung

Mechthild Paul

IMPULSVORTRÄGE

9.15–10.15 Uhr

Resilienz in Zeiten von Flucht und Heimatlosigkeit. Präventive psychosoziale Betreuung von Flüchtlingsfamilien mit Kindern im ersten Jahr nach ihrer Ankunft

Prof. Dr. Patrick Meurs

10.15–11.15 Uhr

Prekäre Zwischenwelten: transkulturelle Streiflichter auf Transit- und andere Übergangsräume

Prof. Dr. Regina Klein

11.15–11.30 Uhr

Kaffeepause

11.30–12.30 Uhr

Konzepte von Elternschaft, Geschlecht und Familie im Kontext von Migration und Flucht

Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden

12.30–13.00 Uhr

Diskussionsrunde: Was heißt das für die Frühen Hilfen?

13.00–14.00 Uhr

Mittagspause

NACHMITTAGS

14.00–15.30 Uhr

WORKSHOPS

1. Resilienz in Zeiten von Flucht und Heimatlosigkeit

Vertiefender Workshop zum Vortrag

Prof. Dr. Patrick Meurs

2. Wie komme ich hier rein und da durch – ein interaktiver Grenzgang

Vertiefender Workshop zum Vortrag

Prof. Dr. Regina Klein

3. Konzepte von Elternschaft, Geschlecht und Familie im Kontext von Migration und Flucht

Vertiefender Workshop zum Vortrag

Prof. Dr. Leonie Herwartz-Emden

4. Geflüchtete Väter. Eine »weitgehend ungenutzte Ressource« beteiligen?!

Dr. Michael Tunç

5. M.A.R.I.A.M. – Starthilfe für geflüchtete Frauen rund um Schwangerschaft und Geburt – ein ehrenamtlicher Begleitdienst im Rahmen des Bundesprojektes »Menschen stärken Menschen«

Ruth Römer-Meyer, Hannes Schmid-Stadtfeld

6. EIKiS – Eltern-Kita-Sprachmittler*innen: Was braucht es für eine geregelte Sprachmittlung an Kitas?

Eva Stöelzel

7. Familien in der Erstaufnahmeeinrichtung – Ankommen in unsicheren Räumen?

Nora Iranee, Nora Hettich

8. Frühe Hilfen in Erstaufnahmeeinrichtungen – Chancen, Erfahrungen und Perspektiven

Heike Binkowski, Stefanie Gottwald

9. Die Entwicklung von Nachbarschaften in der Arbeit mit Geflüchteten

Jacqueline Aslan

10. Unterstützung von geflüchteten Familien – komplexe Herausforderungen für die Frühen Hilfen. Ein Praxisbeispiel aus Hamburg.

Pia Peddinghaus

15.30–15.45 Uhr

Kaffeepause

15.45–16.25 Uhr

Podiumsdiskussion

16.25–16.30 Uhr

Abschluss